



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben und Todt Auf dem Schmalen oder Breiten Weg in  
dieser Zeit/ Vor Eingang in die Ewigkeit Einem jeden zu  
erwehlen vorgestellt/ Nach Anleitung des ersten  
Psalmen Davids**

**Werstemius, Johannes**

**[S.l.], 1687**

Der dritte Vers deß andern Theils dieses Psalmen. Nach der Ordnung Der  
7.de und letzte Vers. Dann der Herr kennet den Weg der Gerechten/ und  
der Gottlosen Weg wird vergehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50890)

Der dritte Vers  
des andern Theils dieses Psalmen.

Nach der Ordnung

Der 7. de und letzte  
Vers.

Dann der HERR kennet  
den Weg der Gerechten / und  
der Gottlosen Weg wird ver-  
gehen.

Der HERR kennet die Weg auf  
der rechten Seiten / und die  
Weg auf der linken Seiten  
seynd verkehrt / Prov. 4/27. It. Cap. 5/21.  
Der HERR sihet die Wege des Men-  
schen an / und gibt acht auff alle seine  
Gänge. Item Joh. 14/6. spricht der HERR  
Das Er selbst der Weg / die Wahrheit  
und das Leben. Joh. 10/ Das Er die  
Thür seye / und wir durch Ihn zum  
Vatter kommen müssen / 2c. Und Paulus  
Eph.

Eph. 2/18. Wie wir durch Ihn beyde  
(Juden und Heyden) in einem (Christi)  
Geist/den Zugang zu dem Vatter hab  
ben. Item Rom. 5/2. Aber wir sehen zu  
gleich (Christen-Brüder) daß wir einmal zu  
vor den Grund wieder suchen müssen. Dann  
seynd wir noch im Fleisch/ fallen wir noch von  
einem Jahr zu dem andern in Sünden/so seynd  
wir in Christo nicht/sondern todte Glieder auß  
ser Christo verworffen / und durch die Sünde  
dem Teuffel heimgefallen/und in ihn verpflanz  
set. Seyd ihr nun in Christo nicht / so seydt ihr  
nicht auf dem Weg/ihr gehet durch die Thür  
nicht/dann Christus selber ist der Weg und die  
Thür / wie wollt ihr dann den Zugang zum  
Vatter haben ? Fürwahr Christen-Brüder  
laßt euch nicht verführen / wie viel ihrer in den  
Himmel kommen wollen/die müssen allzusam  
men in Christo seyn/in Christo bleiben/in Chris  
to erfunden werden/ und müssen nicht schwach  
und sündig biß in den Tod hin verharren/ oder  
von Jahr zu Jahr beichten und sich bessern wol  
len/ und doch in allen alten Greueln/ Sünd  
und Lastern sich auffhalten und befinden; Als  
jese der blinde grosse Hauffen thut. Dann  
solte das Christlich leben heißen / daß wir alle

P

Jahr

Jahr in der Fasten / auf Ostern eins beichten/  
 und bessern / und dann in Sünde wieder dahin  
 leben / so wäre Christus mit seinem Evangelio  
 wol aussen blieben / dann solches kan der alte  
 Mensch in seiner Natur verrichten. Ach  
 nicht also ( meine wehrteste Christen-Freunde )  
 nicht also ! solches ist das Gebott und Wey-  
 nung der H. Christlichen Kirchen nicht / daß wir  
 uns selbst durch ihre Satzungen sollen betrie-  
 gen / sondern daß uns dieselbige auß dem Fleisch  
 zu dem rechtschaffenen Christlichen Leben brin-  
 gen sollen / gleich wie alle heilige Apostel / Jün-  
 ger und Jüngerinnen Christi vor uns gelebt  
 und uns auch also zu verhalten gelehret haben.  
 Aber wir wenden das Blat arglistiger Weis-  
 umb / und bleiben so leichtlich außser dem wahren  
 Christen-Wandel in denen Gebotten und  
 Satzungen sitzen / die uns doch nur als Leitern  
 und Wegweiser dahin gegeben seynd. Sagt  
 mir selber ; Ob heut zu Tage nicht die meisten  
 seynd / die vermeynen / ihr Christenthum bestes-  
 se darinnen / daß sie die gebottene Tag fasten  
 und seynen / daß sie bißweilen beichten und  
 communiciren / daß sie eins zur Kirche ge-  
 hen / &c. Und wissen die arme Leuthe nicht / daß  
 sie Christus noch nicht kenne / daß sie abge-  
 schmit-

schnittene / verworffene Glieder seynd / ausser dem lebendigen Leibe Christi. Und diß verstehet wol (werthe Freund) dann es gehet eines jeden insonderheit seiner Seelen Heyl und Seeligkeit auf ewig an. Lasset euch nicht verdriessen / das jenige mit geringer Mühe zu lernen / was mit saurer Mühe und ernstlichem Fleiß gelehret wird. Es wird euch hier keine neue Lehr oder Kezerey eingestrichen / sondern die rechte Lehr und Meynung der heiligen Allgemeinen Christlichen Kirchen. Ich klage und streite gegen die Gottlose verdammliche Mißbrauch / darein wir uns selber gebracht haben. Aber daß wir keinen Lohn von unsern Wercken haben sollen / wann wir dieselbe recht und behörlich / ohn allen Mißbrauch und falsche Meynung thun / das sey ferne von mir / wider so klare Zeugnuß der heiligen Schrifften / zu sagen. Das ist nicht die Lehr der heiligen Kirchen / sondern sie kommt beyneben ein ( ja der Feind streuet sie ein / wann die Leuthe / sonderlich die Wächter / schlaffen ) und hat freylich schon manchen Seelen-Mord verursacht.

Aber ich sage vor als nach und bitte euch / in dem Nahmen des HERREN Jesu Christi durch die Barmherzigkeit Gottes / daß ihr  
 P 2 euch

euch nicht betrieget/ noch meynet **GOTT** euren Dienst/Liebe oder Willen zu thun/mit all euren Wercken / so lang und viel ihr noch in dem Fleisch seyd/ und nach dem alten Menschen lebet. Dann seyd ihr noch ein wenig hochmüthig/zum Trunck geneigt/ bissig/ geizig/ eitel/2c. so ist nicht allein all euer Fasten/Messe gehen/beichten/2c. alles verlohren/sondern noch zu grossen Schaden und Verdammnuß/dann es ist **GOTT** gespottet / und thätet ihr alle Werck/ so in dem ganzen Evangelio beschrieben. Als oben gesagt/ und auß ganzer heiliger Schrift genugsam bewiesen ist. Dann der **HEILIG** hasset den Sünder / wie sollen ihm dann seine Werck gefallen? Fürwahr er kennet den Weg der Gottlosen nicht/ Er weißt von ihrem Gebet und Wercken nicht/ Gleich wie **GOTT** Vater den Adam nicht kennen wolte/als er in Sünden gefallen/ und fragte/gleich ob Er besser nicht wüßte: Adam wo bist du? Gen. 3/9. Also Christus wolte die thörichte Jungfrauen nicht kennen/Matth. 25/12. Er heisset von sich weichen alle Ubelthäter/ dann er kennet sie nicht/Luc. 13/27. Sehet ihr nun jemand auch Zeichen und Wunder thun / als Krancke

Krancke gesund/blinde sehend machen/Teuffel  
 austreiben/Todte aufferwecken/2c. so ist doch  
 solches nicht das Kennzeichen eines rechten  
 Christen. Dann deren etliche will Christo  
 nicht kennen/Matth. 7/22. 23. Weil  
 sie zwar solche Zeichen thaten durch den Glauben  
 an Christum/ aber doch in ihrem Herzen  
 fleischlich waren/und den alten Menschen nicht  
 hatten getödtet. Nun so seht hier abermahl  
 die grosse Blindheit an! Wären solche treffliche  
 Werck umsonst/ wie mag dann unser elendes  
 Stückwerck taugen? Da man wol noch  
 toll und voll dabey/ da man noch leckern und  
 verwähnt/ noch stolz und hochmüthig dabey?  
 Sie wissen von keinem alten Menschen auß-  
 und neuen anzuziehen/von keiner Welt-Eitel-  
 keit in sich zu verlassen / und Christus soll sie  
 daran kennen / daß sie bißweilen zur Kirchen  
 gehn/ die ordentliche Fast- und Fest-Tag hal-  
 ten/gewöhnliche Morgen- Abend- und Tisch-  
 Gebet sprechen/2c. Aber es ist sehr zu besorgen/  
 sie müssen hören was Christus spricht/Matth.  
 15/7. 8. Ihr Heuchler/ es hat Isaias  
 wol von euch geweissaget/da er spricht:  
 (Cap. 29/13.) Dis Volk ehret mich mit  
 seinen Lippen; aber ihr Hertz ist weit

P 3

VON

von mir / sie dienen mir aber vergeblich / dieweil sie Menschen/Lehr und Gebott lehren. Und Matth. 23/25. u. 26. Wehe euch Heuchler / dann ihr reiniget was aufwendig / aber inwendig seyd ihr voll Raub und Unsauberkeit. Ja gleich den überweißten Gräbern / welche von aussen für den Leuthen fein scheinen / aber inwendig seynd sie voller Todten-Bein / und aller Unsauberkeit / 2c. Noch ferner erkläret der Herr solches in dem 25. Cap. v. 29. Einem jeglichen der da hat wird man geben / und er wird die Fülle haben / wer aber nicht hat / von dem wird auch genommen werden / was sich anseben laßt / daß er habe. Das ist: Wer da hat die Christliche Liebe / die Werke des Evangelii / die Gebott Christi / das Leben nach dem neuen Menschen / 2c. Dem soll gegeben werden die Göttliche Gnad die Freude der Engel / die Cron der Glori / der vollkommene Lohn für alle seine Werk. Wer aber nicht hat / nemlich diese rechte Liebe / die Gebott / das neue Leben / da **GOTT** selber mit allen seinen Heiligen innewandelt hat / von dem wird auch genommen / was er hat / alle seine Werk und Tugenden / da

da er dann bloß in Greuel und Schande stehen wird/ und mit dem unnützen Knecht in die Finsterniß hinauß geworffen werden/ da heulen und Zähnkloppern ist. Solches hat auch Johannes gelehrt/ Cap. 2/ 8. Sehet auf euch selbst / daß ihr nicht verlieret / was ihr gewürcket habt / sondern daß ihr vollen Lohn empfaht. Dieses hat der Herr selber auch in der alten Weiß/oder Gesaß außgesprochen: Ezech. 18/24. Wann sich der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abwendet / und Böses thut / so wird an alle sein Gerechtigkeit / die er gethan hat / nicht gedacht werden / 2c.

Nun dieses Stück und Meynung (wehrte Freund) habe euch umb desto deutlicher vorgetragen / auch auß Alt- und Neuen Testament belegt und erwiesen / damit ihr doch klar genug finden und verstehen möget den Gottlosen Mißbrauch / so vieler tausend verblendter Menschen / die auf ihrem alten Trap- und Sprossen der obgedachten Leyter bleiben sitzen. Da sie von Tag zu Tag höher steigen / besser und vollkommener werden sollten und müssen.

NB. Lasset euch dann so elendiglich nicht verfüh-

führen von eurem verstorben und verstorben  
 Gewissen/thut doch endlich die Augen auf/dan  
 es kan ja nicht anderst seyn/ihr müisset den alten  
 Menschen außziehen/ das Creuz auffnehmen/  
 euch selbst verleugnen/die Gebotte halten/und  
 biß an das End darinn verharren. Dieses aber  
 gehet alles mit Spielen nicht zu / nicht mit la-  
 chen und scherzen/ mit essen und trincken/ oder  
 auch mit äusserlichem gewöhnlichen Kirchen-  
 gehn/ ordentlichen Gebeten/ Fast- und Feyer-  
 tag halten/etwas Almosen geben und derglei-  
 chen / sondern es muß mit Gewalt geschehen/  
 dann das Himmereich leidet Gewalt/  
 und die Gewalt thun / reißen es zu  
 sich. Dieser Gewalt aber ist die Überwindung  
 der Welt/des Fleisches und Teuffels/die Auf-  
 nehmung des Creuzes / Verläugnung sein  
 selbst/rc. Und die jenige/die also gewaltig strei-  
 ten/ und halten sich von der Welt unbestekt/  
 die nehmen den Himmel gewaltig ein. Dar-  
 rum Christen-Brüder/ bereitet euch nun/ und  
 dencket/es mög anderst nit seyn/ gebet euch frisch  
 gewaltig und hurtig daran/ und bringet  
 euch selbst auß dem Fleisch / damit ihr alsdann  
 mit Frucht und Lohn möget fasten und feyren/  
 und alle andere Evangelische Werck verrich-  
 ten/

ten/ damit eure Lampen brennen / wann der  
HERR kommt/ Amen.

Saget ihr: Ich bin so schwach und blödd/ich  
kan meine Natur nicht bezwingen/ich kan mich  
der Welt nicht so begeben. Antw. So schwach  
waren dann auch die von Sodoma und So-  
morra / sie konten auch ihr Natur/ ihr Fleisch  
und Blut nicht bezwingen; So schwach waren  
auch alle tausend tausende die heut zu Tag in  
dem Abgrund der Hölle sitzen. Sie konten auch  
ihr Natur nicht zwingen/ der Welt sich nicht  
begeben/2c. Darum seynd sie auch in Gottes  
stranges Urtheil gefallen.

Seyd ihr aber nun in diesem guten Willen  
und Entschluß / habt euer Fleisch anfangen zu  
creuzigen/habt die verdammte Welt um  
Christi willen angefangen in eurem Herzen zu  
tödtten/und wollet nun von ganzem Herzen in  
dem Willen deß HERRN bleiben/und wann ihr  
dann gleich von einer tödlichen Sünden-Lust  
und Begierde werdet angerennt und versucht/  
so sollt ihr den Muth nicht sincken lassen. Dann  
Paulus sagt: 2. Cor. 12/9. Wie die Krafft  
in den Schwachen vollkommen wer-  
de. Bedencket selbst im Grund / daß euch der  
HERR versuchen will/ob ihr vast in der Liebe

P 5

seyd

seynd oder nicht/und daß ihr auch durch die Versuchungen bequemer werdet/ zu widerstehen/ und zu wachsen im Glauben/Hoffnung/Liebe/ und andern Tugenden. Ihr sollet in dieser Gesfahr nicht lange bleiben/ dann wer lang darinn bleibet/und die Versuchung stärker anhält/ je schwächer er wird. Darum nehmet euer Zuflucht alsobald zu dem **HEILIGEN**/bittet ihn um seine Gnad/und glaubet vestiglich/daß alle solche Anfechtung euch zu keiner Todtsünd gereichte/daß **GOTT** selber euer Erlöser sey/ so werdet ihr gewißlich auch erlöset werden.

Oder ist euch dann Christus so gar unwehret/ und verwerfflich / den ihr doch so viel gekostet habt / daß ihr um seines willen die Sünd nicht lassen möget/sondern bleibet immerhin in eurer faulen Kranckheit/wie sollet ihr dann eurer Sache thun? Hierzu hat die Christlich Kirche uns gelehret beichten auf zweyerley Weise. Erstlich **GOTT** allein/und dieses soll geschehen / so bald der Mensch in Sünden gefallen ist. Zum andern dem Priester.

NB. Aber heut zu Tage findet man/daß diese erste Beicht/ zu **GOTT** allein (die den Menschen doch so lebendig ermuntert) bey so manchen Menschen

Menschen ganz verschwiegen, und vergessen.  
Und dieses zwar (wie leichtlich zu vermuthen)  
durch Unwissen- und Unachtsamkeit der Eiffer-  
und geistlosen Geistlichen/Predigern und Pas-  
storen / darzu dan unserm verstockten unerfahr-  
nen Gewissen desto leichter zu helfen/wodurch  
leider nur mehr als gewiß viel hundert tausend  
Seelen verlohren gehn/und verderben in ihren  
Sünden/ die sie von Tag zu Tag vermehren/  
daß sie schwerlich zu einer rechtschaffenen Reu-  
und Buß Zeit ihres Lebens gelangen/und noch  
vielweniger zu einem heiligen reinen Leben/dar-  
inn die Christen wandeln/und gefunden werden  
müssen. Darum (allerliebste Brüder un Schwes-  
tern in Christo) will ich euch hier noch einen  
guten getreuen Rath geben/nicht mit eytlen un-  
nützen Worten (dan das schwätzen thut  
der Sache nicht) sondern allein auß Mit-  
leyden meines freundlich-wolmeynendē Christ-  
lichen Herzens/welches ich (dessen Gott mein  
Zeug ist) gegen alle Menschen frage.

Fallet ihr demnach wieder in einige Sünde/  
so haben wir einen Vorsprecher bey  
dem Vatter/ nemlich Iesum Chri-  
stum den Gerechten. Diesem sollet ihr von  
Stund

Stund an eure Sünd vortragen und beichten/  
 und um seine Barmherzigkeit flehentlich anru-  
 fen/machet euch so gleich einen ernstlichen Vor-  
 satz solche Sünde nimmermehr zu begehen/ noch  
 sein Blut also mit Füßen zu treten/2c. So wird  
 Er alsobald bereit seyn/ sein Creuß für euch zu  
 stellen/euch wiederum in Gnaden auf- und an-  
 zu nehmen/ wie uns die ganze H. Schrift be-  
 zeugt. Erhebet eure Herzen zu ihm/ und saget  
 mit gänzlichem Vertrauen also : Ach All-  
 mächtiger Ewiger GOTT/der du ge-  
 dultig und langmütig / ich dein arme  
 elende/verblendte/verführte Creatur  
 komme vor dich / verzeihe mir meine  
 Ubertretungen deiner Göttlichen Ge-  
 botten. "Ich komme vor dich zu erlangen Ge-  
 " sundheit/Gnade/Hülff und Trost/Leben und  
 " Seeligkeit / dann ich weiß mich bey keiner  
 " Creatur/ weder im Himmel noch auf Erden/  
 " zu behelffen/2c.oder d. gl. Darum bitt ich dich  
 " durch deine Göttliche Zusag und Verheiß-  
 " sung/daß du mir meine Sünden vergeben/  
 " und mich wiederum zu Gnaden annehmen  
 " wollest. O mein GOTT/ mein Trost/mein  
 " Zuversicht/und Auffenthalt meiner Seele/  
 " erlöse meine Seel/führe sie wieder auf/dan-  
 "

“ sie liget versencket in der Mörder-Gruben  
 “ meines bösen Herzen/2c.

Also und auf solche Weise/ sollet ihr täglich  
 von Grund eurer Herzen beichten und bekenn-  
 nen/ euch beklagen und beschuldigen/ so wird  
 euch der HERR entschuldigen/ ihr sollet euch  
 selbst straffen und verdammen / so würde Er  
 euch loß sprechen und selig machen/und in das  
 verheißene Land der Gerechten übersetzen/dar-  
 zu niemand gelanget/als welche der HERR  
 wachende / das ist: auf sich selbst mer-  
 ckende/ und sich selbst in allen Dingen  
 in acht nehmende/ finden wird. Lasset euch  
 nicht irren noch ärgern / wann andere blinde/  
 unwissende/oder besser nicht wissen wollende in  
 des Teuffels Banden gefangen ligen / ver-  
 schmachten und verkommen / die Sünde mit  
 Sünde überhäuffen / biß sie zu dem Priester  
 kommen/ und alsdann mit ihrem faulen erzäh-  
 len meynen alles abgelegt zu haben / ohne in-  
 nerlichen Schmerzen/ohne lebendige Reu und  
 Zerknirschung des Herzen; lasset ihr eure Seele  
 um aller Welt willen in solcher äußersten Höl-  
 len Gefahr nicht eine Viertel Stunde stecken/  
 leget euch nicht zu Bette/ in solchem erschrock-  
 lichen Zustand eurer Seele/sondern thut zuvor  
 solche

solche eure Beicht und Abbitz zu dem grossen  
**GOTT**. Nichts destoweniger aber sollt ihr  
 euch hernach auch bey dem Priester anzeigen/  
 wann euch euer Wille und Gewissen darzu ra-  
 thet oder treibt; und sollt ihm eins eure Schuld  
 bekennen / nach Inhalt und Gewonheit der  
 Christlichen Kirchen/als ein gehorsam und guts  
 williges Kind/von ihm die Absolution empfang-  
 en / und williglich vollbringen/ was euch von  
 ihm gebotten wird/rc.

Käme aber jemand in diese zweiffelhaffige  
 Gedancken/ ob er auch unter der Zahl der Auf-  
 erwählten wäre/weil diese Zahl allenthalben so  
 gering bemeldt wird/darum/weil er sich durch-  
 auß so schwach befinde? So ist die Antwort/  
 welche Petrus geschrieben/ 2. Pet. 2/9. Daß  
 der **HER** die Seine wisse auß der  
 Anfechtung zu erretten. Darum genug/  
 daß niemand verzweifle an seiner Gnade/dann  
 grössere Beleidigung und Reibung kan an Gott  
 nicht geschehen/ als an seiner Gnade auch nur  
 zu zweiffeln / sondern ihr sollt euch vornehmen  
 zu bessern / und vestiglich auf seine Barmher-  
 zigkeit vertrauen/deren uns die ganze Schrifft  
 versichert. Diese **Hoffnung** erhält uns/  
 und

und läßt uns nunmehr zu schanden werden.

Hiermit wollen wir diesen Vortrag unserer Meynung beschloffen haben / und ruffen auß Grund uuserer Herzen zu dem sanftmüthigen/milden/barmherzigen **GOTT** / daß Er uns verlehre einen feste 1. Glauben/eine beständige 2. Hoffnung/eine auffrichtige Christliche 3. Liebe zu unserm Nächsten. Daß Er uns gebe vollkommenlich zu verharren in seinen Göttlichen Gebotten. Ihme zu gleichen in Keinigkeit / Einfalt und Unschuld / daß wir gerne wie Er in wahrer Armuth NB. uns aller Dinge äussern / NB. die Welt verschmähen / NB. unser Fleisch creutzigen und tödten. Damit Er uns / als uns selbst Abgestorbene/wieder mit sich vereinigen/und in dem einigen Schaaffstall deß wahren Glaubens zusammen bringen möge. Dann **GOTT** ist nicht ein **GOTT** der Uneinigheit / sondern deß Friedens / 1. Cor. 14/33. Und Christus selbst / Joh. 17/21. bittet den himmlischen Vatter/daß wir eins seyen/gleich wie er und der Vatter eins ist.

**Sol**

Solches woll ER uns in Gnaden  
verleihen / daß wir seine Barmher-  
zigkeit loben und preisen mögen  
in Ewigkeit /  
Amen.

Der Mensch steht hier  
im Scheide/Ziel/  
Das END schliesst sich  
wohiner WJL.

